

**DEPARTEMENT  
BILDUNG, KULTUR UND SPORT**  
Vorsteher

2. September 2017

**GRUSSWORT REGIERUNGSRAT ALEX HÜRZELER**

**Bezirksschule Bad Zurzach**

200 Jahre Jubiläum, Samstag, 02. September 2017, 13.30 Uhr, Oberstufenzentrum

---

***Es gilt das gesprochene Wort!***

Sehr geehrte Präsidentin und Mitglieder der Kreisschulpflege,  
Sehr geehrter Präsident und Mitglieder des Verbandsvorstand,  
Sehr geehrter Damen und Herren der Schulleitung, der Schulverwaltung und des Haus- und Unterhaltsdienstes,  
Werte Lehrerinnen und Lehrer, geschätzte Gäste,  
Liebe ehemalige und aktuelle Schülerinnen und Schüler der Bezirksschule Bad Zurzach

Gerne bin ich Ihrer Einladung nach Bad Zurzach gefolgt und überbringe Ihnen die besten Grüsse der Aargauer Regierung. Es freut mich als kantonaler Bildungsdirektor, aber auch persönlich, sehr, heute den 200. Geburtstag der Bezirksschule Bad Zurzach mit Ihnen feiern zu dürfen. Ich gratuliere Ihnen allen – den beteiligten Gemeinden, den Behörden, der Schulleitung, allen Mitarbeitenden, den Lehrerinnen und Lehrern aber auch allen Schülerinnen und Schülern – auch ehemaligen – zum besonderen Jubiläum und zur langen und erfolgreichen Geschichte Ihrer Schule.

Die Geschichte einer 200-jährigen Schule ist gewaltig – voller Menschen, ihren Begegnungen und prägenden Ereignissen. In dieser langen Zeit hat die Bezirksschule Bad Zurzach auch einige Reformen und Veränderungen miterlebt. Doch zum Anfang: Die schulische Bildung war dem Aargau schon immer ein wichtiges Anliegen. Bereits am 16. Mai 1805 – nur zwei Jahre nach der Gründung unseres Kantons – hat der Grosse Rat die ersten Gesetzesartikel zum Schulwesen erlassen. *Alle Kinder sind für schulpflichtig erklärt worden und den Gemeinden hat man die Aufgabe auferlegt, Schulen zu bauen.* Wenn vereinzelt noch keine Schulen bestanden, waren die Gemeinden in der Pflicht, als Übergangslösung "ein gesundes und geräumiges Zimmer" für den Unterricht zu mieten. Was das bedeutete, sieht man am Beispiel der Schule hier in Bad Zurzach: Sie startete 1817 mit 23 Schülern den Unterricht, und zwar in bereits (!) zwei Zimmern des alten Rathauses. Dort waren gleichzeitig alle Institutionen des Bezirks untergebracht, samt Gericht, Polizei und Gefängnis. Und aus den verlausten Gefängniszellen im Estrich fand immer wieder Ungeziefer den Weg in die unteren Etagen.

1835 – erst 18 Jahre nach der Gründung der Schule Zurzach, hat der Kanton das erste Aargauer Schulgesetz erlassen. Dieses beschränkte die Klassengrösse auf 100 Schüler, in Ausnahmefällen gar auf bis zu 120 – heute sind wir bei höchstens 25 (Ausnahmefälle 28). Zudem drohten Eltern Busen oder gar Haftstrafen, wenn sie ihre Kinder nicht regelmässig zur Schule schickten, sondern sie lieber zu Hause auf dem Hof arbeiten liessen.

Mit der Einführung des ersten Schulgesetzes wurde aus der Schule Zurzach dann die Bezirksschule Zurzach. Interessant war der damalige Auftrag, nach dem die Bezirksschulen die "*Grundlage zur bürgerlichen Berufsbildung sowie die Anfänge für höhere wissenschaftliche Bildung*" erteilen sollten. Der heutige Auftrag ist im Kern noch derselbe, weiterhin gilt der "duale Auftrag" (anspruchsvollere Berufsbildung und Gymnasium).

Die Aargauer Bezirksschule – und somit auch jene in Bad Zurzach – hat in den letzten 200 Jahren zahlreiche gesellschaftliche, kriegerische, industrielle, politische und pädagogische Veränderungen, Entwicklungen, Ereignisse und Reformprozesse mit- und überlebt. So wurde beispielsweise mit der Schulgesetzänderung 1865 die Klassengrösse auf 80 Kinder beschränkt und neu – Achtung – durften auch Mädchen die Bezirksschule besuchen. Betrachtet man die Lektionentafeln einer ersten Bez von damals und heute, zeigen sich erstaunliche und weniger erstaunliche Veränderungen:

Wenig erstaunlich, dass zu den Fächern Deutsch, Französisch, Geschichte, Geografie und Biologie im Laufe der Zeit noch Englisch, Sport, Schwimmen, Werken und Hauswirtschaft hinzukam. Erstaunlich dabei ist, dass die Schülerinnen und Schüler – beispielsweise einer ersten Bezirksschulklasse – bereits im 19. Jahrhundert 11 Wochenlektionen Sprachen hatten, aufgeteilt auf Deutsch und Französisch. Heute lernen sie in derselben Zeit auch noch Englisch. Zudem fehlt in der heutigen Lektionentafel nur ein Fach: Das Schönschreiben. Es wurde wohl durch die Informatik ersetzt, auch wenn es dem einen oder anderen gut bekommen würde, würde er am Aussehen seiner Handschrift feilen. ☺

Auffallend, dass eine Lektion im 19. Jahrhundert noch eine ganze Stunde dauerte. Die 32 Wochenlektionen von damals würden heute 42.67 Wochenlektionen entsprechen, da sie nur noch 45 Minuten dauern. Die Schülerinnen und Schüler verbrachten damals also rund einen Halbtage pro Woche mehr im Schulzimmer als heutige Bezler.

Um auf die Reformen der Bezirksschule zurückzukehren, sind jüngere Veränderungen uns allen gewiss noch präsent. Ich denke dabei insbesondere an die Abschaffung der Bezirksabschlussprüfung BAP und die Strukturreform hin zu 6 Jahren Primarschule und 3 Jahren Oberstufe. Ich selbst war bekanntlich kein grosser Fan jener Strukturreform. Aber sie wurde aufgrund der veränderten Bundesverfassung und dem im interkantonalen Vergleich geradezu exotischen Aargauer Strukturmodell unumgänglich. Und wenn es für uns im Aargau Aufgewachsene und Beschulte anfänglich auch etwas gewöhnungsbedürftig war – und für einige eventuell hie und da noch ist, selbstverständlich war mir dies als Aargauer Bildungsdirektor und auch den fast 80 % Zustimmenden der Volksabstimmung im 2012 damals schon bewusst, dass auch unsere Aargauer Schule in der ansonsten üblichen Schweizer Schulstruktur ebenso gute Qualität erzielen kann.

Ein Blick auf unser heutiges Bildungssystem zeigt, wie komplex die Bildungslandschaft mittlerweile geworden ist. Die Bezirksschule erscheint darin wie ein kleines Zahnradchen unter vielen anderen. Dennoch trägt die Bezirksschule Wesentliches zur hochwertigen Bildungsqualität bei, die den Schülerinnen und Schülern in unserem Kanton zu Gute kommt. Stottert dieses Rädchen oder fällt es weg (wie es manche im Grossen Rat fordern), so sind ungeahnte Konsequenzen die Folge. Diese Forderungen ignorieren, dass die dreigliedrige, leistungsorientierte Oberstufe einen hohen Stellenwert in unserem Kanton besitzt. Die Bezirksschule nimmt darin – besonders mit ihrem dualen Auftrag "Zulassung zum Gymnasium" und "Vorbereitung auf eine Berufslehre" – eine zentrale und – aus meiner überzeugten Sicht – eine unverzichtbare Rolle ein.

Unerlässlich für qualitativ guten Unterricht sind seit jeher die zahlreichen Lehrerinnen und Lehrer, die sich täglich für die Schülerinnen und Schüler einsetzen. Sie engagieren sich jeden Tag mit viel Herzblut und entwickeln abwechslungsreiche und pädagogisch wertvolle Lektionen. So können sie die Jugendlichen optimal auf ihre weitere schulische und berufliche Laufbahn vorbereiten. Auch die Schulleitungen waren und sind wichtige Träger einer Schule. Ich danke deshalb allen ehemaligen und natürlich auch aktuellen Lehrerinnen und Lehrern für ihren täglichen, unermüdlichen Einsatz. Ebenso danke ich dem Schulleiterteam, sowie der Kreisschulpflege und dem Verbandsvorstand für

ihre Leistungen zu Gunsten der Bildungsqualität im Zurzibiet. Sie sind wichtige Stützen der Schule und damit der ganzen Region.

Aber genug von meiner Seite: Ich bin nun gespannt auf die weiteren Darbietungen und Ansprachen. Nochmals herzliche Gratulation zum Jubiläum! Jetzt wünsche ich Ihnen allen noch eine abwechslungsreiche Feier!